



Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10
80333 München

Tel.: 089-2180-6630

Fax: 089-2180-6601

E-mail: bspg@snsb.de



SNSB 
Bayerische
Staatssammlung für
Paläontologie und Geologie

Fossil des Monats

Nr. 354 – April 2024

Rostralzahn
eines kreidezeitlichen Sägerochens



Anfahrt

U2/U8 Königsplatz

U1 Stiglmaierplatz

Bus 58 und 100 Königsplatz

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr

Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr

Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,
außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)
und Kinderquiz

24. & 31. Dezember geschlossen;

Faschingsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.

Eintritt frei!

(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:

Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bspg@snsb.de

(Sekretariat, Frau Schönhofer)

Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)

Tel.: 089-9541152-20, -21, -22; buchung@mpz-bayern.de

© Fotos und Abbildungen:
M. Schellenberger

SNSB-BSPG 1912 V 501

SNSB 
Staatliche
Naturwissenschaftliche
Sammlungen Bayerns

Rostralzahn eines kreidezeitlichen Sägerochens; *Onchopristis numidus* (Haug, 1905)

Obere Kreide, Unteres Cenoman
~ 95 Millionen Jahre
Bahariya, Ägypten

Während der Kreidezeit waren weite Teile des heutigen Nordafrikas von einem flachen Meer bedeckt. Ausgedehnte Flussdeltas erstrecken sich zu dieser Zeit in Gegenden, die heute von Wüsten geprägt sind. Ein häufiger Bewohner dieser Flussdeltas war *Onchopristis numidus*, dessen Fossilien man heute in ganz Nordafrika von Marokko über Algerien und Libyen bis Ägypten findet. Meist handelt es sich bei diesen Fossilien um Rostralzähne, wie den hier ausgestellten.

Onchopristis hatte, wie die heutigen Sägefische auch, ein verlängertes Rostrum, das auf beiden Seiten mit "Zähnen" besetzt war. Diese sogenannten Rostralzähne, sind keine echten Zähne, sondern werden aus modifizierte Schuppen gebildet. Bei *Onchopristis* waren diese Rostralzähne zusätzlich mit einem oder zwei Widerhaken besetzt. Die eigentlichen Zähne im Mund des *Onchopristis* waren im Verhältnis dazu relativ klein und stark zurückgebogen.

Die lange Schnauze der Sägefische erfüllt wichtige Funktionen sowohl beim Aufspüren als

Rostralzahn eines kreidezeitlichen
Sägerochens; *Onchopristis numidus*



auch beim Erlegen von Beutetieren. Empfindliche Elektrozeporen entlang der Schnauze können schwache elektrische Felder spüren, die von allen lebenden Tieren ausgehen. Wenn die Beute aufgespürt ist, nutzt der Sägefisch seine mit Zähnen bewaffnete Schnauze, um nach den Beutetieren zu schlagen oder um diese zu Boden zu drücken.

Onchopristis erreichte eine stattliche Größe von bis zu neun Metern. Allein die Schnauze des Tieres konnte bis zu zwei Meter lang werden. Trotz dieser stattlichen Größe waren auch ausgewachsene *Onchopristis* vor manchen Fressfeinden nicht sicher. Neben über zehn Meter langen Krokodilen wie *Aegisuchus* lauerte die Gefahr auch an den Ufern. Im Jahre 2005 fand man die Schnauze eines riesigen Spinosauriers. In einer der Zahnalveolen des Riesenraubsauriers befand sich noch ein Wirbel von *Onchopristis*, der sich zwischen dem Knochen und dem Zahn des Raubsauriers verkeilt hatte.